Moritz Fischer ist Controlling-Newcomer 2026

ICV – Péter Horváth Newcomer Award 2026 für Arbeit zur systematischen Weiterentwicklung des Szenarioanalyseprozesses im Finanzforecasting von SAP



Stuttgart/Wörthsee/Metaverse, 9. Oktober 2026 **Der Gewinner des ICV – Péter Horváth Newcomer Awards 2026 heißt Moritz Fischer. Ausgezeichnet wurde er für seine Masterarbeit mit dem Titel: „How to Enhance Scenario Analysis Within SAP's Financial Forecasting Process to Provide More Insightful Steering Information".**

ICV-Vorstandsmitglied Pia Burkarth hat den Award virtuell in einem innovativen Rahmen verliehen: bei der Premiere der ICV students|spaces in den icv|spaces, dem Eventbereich des ICV im Metaverse. Der mit insgesamt 12.000 Euro dotierte Preis wird gemeinsam vom Internationalen Controller Verein und der Péter Horváth Stiftung vergeben. Er würdigt wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisorientierte Abschlussarbeiten, die einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des Controllings leisten.

Gewinnerarbeit mit hoher Praxis- und Wissenschaftsrelevanz



Moritz Fischer widmet sich in seiner Masterarbeit einem Thema von höchster praktischer und wissenschaftlicher Relevanz: der systematischen Weiterentwicklung des Szenarioanalyseprozesses im Finanzforecasting von SAP, einem der größten Softwareunternehmen der Welt.

Ausgangspunkt ist der Trend, klassische Punktprognosen durch Bandbreiten-Forecasts zu ersetzen, um Chancen und Risiken sichtbarer zu machen. Der Preisträger stellt die dabei gängige Praxis, pessimistische, realistische und optimistische Szenarien der GuV-Positionen zu addieren, auf den Prüfstand. Dazu entwickelt er auf Basis eines realen Forecastprozesses des DAX-Unternehmens eine wissenschaftlich fundierte sowie empirisch hergeleitete Lösungsarchitektur. Limitationen der Einzelfallstudien werden benannt und reflektiert.

Der klar strukturierte Mixed-Methods-Ansatz aus empirischer Prozessanalyse, qualitativen Experteninterviews, quantitativer Auswertung historischer Forecastdaten sowie einer fundierten Literaturrecherche hat die Award-Jury überzeugt, genauso wie die außergewöhnlich hohe Praxisrelevanz der Arbeit, denn: „Moritz Fischer bleibt nicht bei der Diagnose stehen, sondern erarbeitet konkrete, umsetzbare Verbesserungsvorschläge“, zeigt sich Laudatorin Pia Burkarth begeistert. Diese reichen von der Einführung von Monte-Carlo-Simulationen zur Aggregation realistischerer Bandbreiten über die strukturierte Ausweitung des Range-Forecastings auf die gesamte Gewinn- und Verlustrechnung bis hin zu Empfehlungen für Governance und Dokumentationsstandards als Kombination, die in einen realen Konzernprozess integriert werden.

Forecastqualität und menschliches Urteilsvermögen

Moritz Fischer macht deutlich, dass die Qualität von Prognosen maßgeblich von organisatorischen Prozessen, Transparenz, Anreizsystemen und dem bewussten Umgang mit Unsicherheit geprägt wird. Die Einführung des Forecast Value Added (FVA) als Steuerungsgröße eröffnet dabei eine differenzierte Perspektive auf die Qualität von Forecastprozessen. Die zusätzliche Einbettung von Erkenntnissen aus Behavioral Finance, insbesondere zu Overconfidence und Algorithm Aversion, erklärt, warum selbst gute Modelle in der Praxis scheitern.

Diese Erkenntnis mündet in der Frage, wie viel menschliches Urteilsvermögen ein KI-gestützter Forecastprozess benötigt.

„Die Kernerkenntnis, dass der größte Hebel nicht in besseren Einzelprognosen liegt, sondern in einer intelligenteren Aggregation und einem bewussteren Umgang mit Unsicherheit, ist zugleich originell und unmittelbar handlungsleitend“, fasst Pia Burkarth die Leistung von Moritz Fischer zusammen, und: „Moritz Fischer hat eine Masterarbeit vorgelegt, die nicht nur akademischen Maßstäben genügt, sondern Entscheidungsträgern in der Praxis echten Mehrwert bietet – und damit beispielhaft zeigt, was exzellente anwendungsorientierte Forschung leisten kann.“

Die Arbeit wurde betreut von Prof. Dr. Utz Schäffer von der WHU – Otto Beisheim School of Management.

Zweiter Platz für Studie zur Prognosestabilität

Der 2. Platz geht an **Hagen Fellmann und Jan Gawehn** für ihre Arbeit mit dem Titel: „Analyse der Prognosestabilität in Infrastrukturprojekten der DB InfraGo AG: Initialanalyse, Ursachenbetrachtung und Handlungsempfehlungen zur Steigerung der Kostenprognosestabilität in Bestandsnetzprojekten – eine fallstudienbasierte Untersuchung“.

Die beiden Autoren widmen sich der Kosten-Prognosestabilität in Infrastrukturprojekten der DB InfraGO. Sie greifen ein Thema auf, das nicht nur für das kaufmännische Projektmanagement, sondern für die Zukunftsfähigkeit der Schieneninfrastruktur von zentraler Bedeutung ist. „Angesichts der milliardenschweren Investitionen in die Modernisierung und den Ausbau der Infrastruktur berührt die Arbeit damit eine Fragestellung von erheblicher wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Relevanz“, erweitert Pia Burkarth in ihrer Laudatio den Blickwinkel über controllingrelevante Aspekte hinaus. Beeindruckt habe die Jury dabei insbesondere die methodische Breite und Konsequenz: Die Autoren verbinden die Analyse von rund 88.000 Projektdatensätzen aus zehn Jahren und damit einer sehr umfangreichen empirischen Datengrundlage mit qualitativen Interviews, Workshops und einer fundierten Einordnung in den internationalen Forschungsstand. Aus dieser Verbindung von empirischer Tiefe und praktischer Nähe entsteht ein Erkenntnisgewinn, der weit über eine reine Bestandsaufnahme hinausgeht.

Die Arbeit entwickelt dabei mit der Unterscheidung zwischen Ursachen im operativen Projektgeschehen, im Planungs- und Steuerungsprozess sowie in der Gesamtorganisation eine überzeugende und praxisnahe Systematik. Damit

gelingt es, ein komplexes Problemfeld nicht nur zu beschreiben, sondern strukturiert verstehbar und bearbeitbar zu machen.

Zugleich überzeugte die Arbeit die Jury durch ihren unmittelbaren Anwendungsbezug. Sie endet nicht bei der Analyse, sondern leitet konkrete Handlungsempfehlungen ab – insbesondere für das Risikomanagement. „Sie ist ein Beispiel dafür, wie eine Masterarbeit nicht nur eine akademische Leistung darstellen, sondern zugleich ein wertvoller Impuls für die Weiterentwicklung realer Organisationen sein kann“, lobt Pia Burkath die Zweitplatzierten im Namen der Jury. Auch diese Arbeit wurde von Prof. Dr. Utz Schäffer von der WHU – Otto Beisheim School of Management betreut.

Dritter Platz mit Fokus auf Treibhausgasemissionen



Platz 3 im Wettbewerb um den ICV – Péter Horváth Newcomer Award 2026 belegt **Linn Inga Denning**. Ihre Arbeit widmet sich dem global relevanten Thema Controlling und Reporting von Treibhausgasemissionen. Ihre Masterarbeit trägt den Titel „Praktische Umsetzbarkeit der vorgeschlagenen Greenhouse Gas Protocol Revision für Scope-2 Carbon-Accounting: Eine multiple Fallstudie von börsennotierten Unternehmen in Deutschland“. Darin analysiert sie eingehend die praktische Umsetzbarkeit der vorgeschlagenen Änderungen des im Oktober 2025 vorgelegten Entwurfs zur Revision der Messung und Berichterstattung von Scope-2-Emissionen.

Als besonders überzeugend an der Arbeit wurde die Kombination aus wissenschaftlicher Tiefe und hoher Praxisrelevanz empfunden: „Die Arbeit zeigt eindrucksvoll, dass die geplante Revision zwar mehr Transparenz schaffen soll, gleichzeitig aber auch erhebliche Herausforderungen in der praktischen Umsetzung mit sich bringt – insbesondere im Umgang mit Grünstrom und neuen Beschaffungsmechanismen“, fasst Pia Burkarth das Jury-Urteil zusammen, in dem auch der differenzierte Blick der Drittplatzierten hervorgehoben wurde: Klare Standards sind notwendig, um Vergleichbarkeit zu schaffen und Greenwashing zu vermeiden – sie müssen jedoch zugleich praxistauglich bleiben, um den Fortschritt im Klimaschutz zu fördern und nicht zu behindern.

Die Arbeit wurde betreut von Prof. Dr. Maximilian Blaschke von der Technischen Universität München.

Intensive Juryarbeit

Die Jury des ICV – Péter Horváth Newcomer Award setzt sich 2026 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- **Dr. Christoph Binder**, Jury-Vorsitzender und Professor für Management Accounting & Controlling an der ESB Business School der Hochschule Reutlingen
- **Sabine Albrecht**, Geschäftsführerin der ALTANA Management Services GmbH
- **Gunnar Elbers**, Partner der CTCon GmbH, Düsseldorf
- **Dr. Thomas Gruber**, Professor für Internes Rechnungswesen und Controlling an der Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin
- **Christina Keindorf**, Konzerncontrolling der Deutschen Bahn

Wie in den vergangenen Jahren lagen die Bewertungskriterien in den Bereichen wissenschaftliche Fundierung, praktische Relevanz, Innovationsgrad und direkte Umsetzbarkeit der Konzepte. Auch die sogenannte „Kongresstauglichkeit“, also das Potenzial einer Arbeit, Impulse für Fachveranstaltungen zu liefern und den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern, floss in die Entscheidung ein.

Bewerberinnen und Bewerber für die Verleihung 2027 reichen ihre Unterlagen bis zum 15. Mai 2027 ein. Alle Informationen dazu hier: **ICV – Péter Horváth Newcomer Award**

Über den ICV

Der ICV - Internationaler Controller Verein mit Geschäftsstelle in Wörthsee, Deutschland, hat in mehr als 50 Jahren für Controlling, Controller und Controllerinnen gleichermaßen Standards gesetzt und steht heute für Controlling Excellence in Europa. Die rund 6.000 Mitglieder – sowie rund 290 Firmenmitglieder - profitieren von einem weit gespannten Netzwerk, zentralen Ansprechpersonen, hochkarätigen Fachveranstaltungen, Awards für exzellente Arbeiten sowie von mehr als 60 Arbeitskreisen. Diese sind regional ausgerichtet, widmen sich bestimmten Branchen oder Fachthemen. Der Verein bringt Theorie und Praxis, Trends und Bewährtes, Fachwissen und Fachkönnen zusammen und bietet damit ein Komplett-Angebot für Controller und Controllerinnen, CFOs und alle, die Controlling und Unternehmenssteuerung im Fokus haben.

- ICV **Website** https://www.icv-controlling.com/
- ICV **ControllingBlog** https://icv-controlling.com/blog/
- ICV auf **LinkedIn** https://www.linkedin.com/company/18624367

Ihre Ansprechpartnerin im ICV:
Brigitte Dienstl-Arnegger
web@icv-controlling.com
0171 5089 053